

RAUM- ZEIT MODELLE

für die Vereinbarkeit
Architekturberuf und
Familie

**PROJEKT
WORK - LIFE - BALANCE
IN ARCHITECTURE**

Silvia Forlati, Anne Isopp, Sabina Riss-Retschitzegger

INHALT

Raum- Zeit Modelle	2
Home- Office	7
Architektin 5	8
Architektin 6	9
Architektin 21	10
Architektin 22	12
Architektin 32	13
Arbeiten neben Wohnen	17
Architektin 17	19
Architektin 18	20
Architektin 29	21
Arbeiten von Wohnen getrennt	25
Architektin 3	26
Architektin 4	27
Architektin 10	28
Architektin 11	29
Architektin 19	30
Architektin 20	31
Architektin 26	32
Architektin 27	33
Architektin 28	34
Architektin 31	35
Mischtypologien	39
Architektin 2	41
Architektin 16	42
Architektin 24	43
Architektin 33	44

RAUM ZEIT MODELLE

Wie beeinflusst die räumliche Konfiguration von Arbeits- und Wohnräumen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Auf den folgenden Seiten sind 22 praktizierte Raum-Zeit-Modelle von ArchitektInnen dokumentiert. Diese Dokumentation entstand im Rahmen des Projektes „Vereinbarkeit von Architekturberuf und Familie. Strategien, Modelle, Erfahrungen“, das von 2014 bis 2015 von Silvia Forlati, Anne Isopp, und Sabina Riss-Retschitzegger konzipiert und durchgeführt wurde. Ziel dieser Studie war es, herauszufinden, welche berufsspezifischen Bedingungen in der Architektur Einfluss auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben und mit welchen Modellen und Strategien ArchitektInnen in Österreich sich dieser Herausforderung stellen. Anhand von Fallbeispielen (Interviews und Fragebögen) wurden Strategien, Modelle und Erfahrungen von ArchitektInnen zusammengetragen.

Ausgangspunkt war die These, dass zeitliche Flexibilität eine wichtige Quelle für die Vereinbarkeit ist. Die Nähe zwischen Arbeitsplatz und Wohnung und entsprechende räumliche Organisationsformen garantieren schnellen Wechsel zwischen Beruf und Familie. Aus der erweiterten Perspektive der Interviews und der Recherche wurde klar, dass es eine Reihe von alternativen Entscheidungen gibt, die ineinandergreifen und deren Zusammenspiel letztendlich die Vereinbarkeit individuell definieren. Es geht sozusagen um ‚Kettenreaktionen‘. Neben der räumlichen Konfiguration wurden durch die Analyse der Interviews folgende Faktoren hervorgehoben: Berufsfeld (Architektur in traditionellen Sinn oder andere an Architektur angrenzende Tätigkeiten); Berufsform (Selbstständigkeit, Anstellung, Zwischenformen), Berufszeiten (Teilzeit, Vollzeit; fixe oder flexible Arbeitszeiten), Wiedereinstieg (Kontinuität oder Berufswechsel); Rollenverteilung in der Familie (traditionell oder Gleichberechtigung), persönlicher Zugang (passiv, aktiv), Entgrenzung oder Begrenzung von Beruf- / Privatleben. Diese Faktoren bilden ein Entscheidungsbaukasten, der die Vereinbarkeit definiert. **Die räumliche Konfiguration ist ein relevanter Teil des komplexen, zur Verfügung stehenden Spielraumes, um Beruf und Familie auf der individuellen Ebene zu vereinbaren.** Ob sie gut oder schlecht funktioniert, ist kein Absolut und hängt mit den anderen Faktoren zusammen.

Mehr dazu in der Broschüre „Vereinbarkeit von Architekturberuf und Familie. Strategien, Modelle, Erfahrungen“, wofür diese Dokumentation als Ergänzung konzipiert wurde.

Es geht letztendlich um Grenzen oder, wie die Experten es nennen, um Entgrenzung und die damit verbundenen möglichen Strategien. Architektin sein bedeutet für viele nicht nur Beruf, aber auch einer Berufung zu folgen. Dieser Ansatz ist sehr stark in dem von ArchitektInnen selbstdefinierten Berufsbild verankert. Somit werden auch die ideologischen Grenzen zwischen Privatem und Beruflichem in Frage gestellt. In dem Moment, wo sich die Anforderungen des Privaten (zum Beispiel durch Elternschaft) erhöhen, werden genau die Rollen und Notwendigkeiten dieser Grenzen (räumlich, zeitlich aber auch ideologisch) neu definiert.

GRUNTYPEN VON RAUM-ZEIT MODELLEN

Die gesammelten Raum-Zeit-Modelle können auf Basis der Intensität der räumlichen Verschränkung in drei Grundtypen gruppiert werden:

- **Home Office** (Arbeiten und Wohnen innerhalb der gleichen Räumlichkeiten, ohne klare räumliche Trennungen);
- **Arbeiten neben Wohnen** (getrennte Räume für Arbeiten und Wohnen, die aber im gleichen Gebäuden oder sehr nah zueinander liegen);
- **Arbeiten und Wohnen getrennt** (traditionelle Arbeitswelt)

Zusätzlich gibt es auch **Mischtypen**, wo zwei oder mehrere dieser Konfigurationen stattfinden.

Im ersten Grundtyp (Home Office) geht es um die Möglichkeit, (fast) gleichzeitig an unterschiedlichen Orten sein zu können, aber dafür eine weitgehende Entgrenzung (Rollen, Zeiten usw.) in Kauf zu nehmen. Für die meisten Befragten ist die Trennung von Beruf und Privatleben durch klare räumliche Abgrenzungen aufrecht erhalten. Hier ist eher eine traditionelle Bürowelt mit mehr oder weniger geregelten Arbeitszeiten die Basis. Der Vorteil ist eine klarere Strukturierung der Zeiteinteilung im Alltag, und somit des Rollentausches zwischen Architekt und Eltern sein.

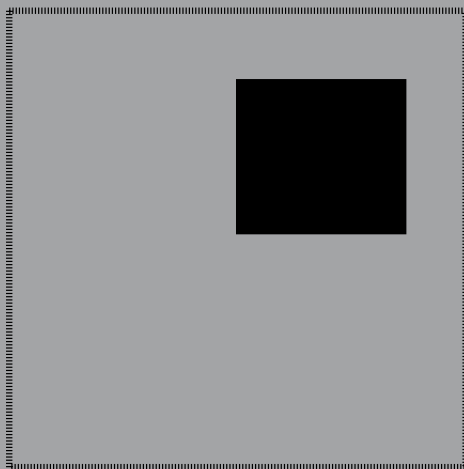
Durch Arrangements, bei denen Wohn- und Arbeitsräume zwar getrennt, aber nahe beieinander sind, lassen sich die Vorteile beider Modelle kombinieren. Die Konfiguration Arbeiten neben Wohnen wird sehr bewusst gewählt, wenn auch der Lebenspartner Architekt ist und man zusammen ein Büro führt. Die zeitliche Nähe erlaubt einen schnellen Rollenwechsel zwischen Architekt und Eltern sein für beide Partner. Somit wird auch eine gleichberechtigte Rollenaufteilung einfacher gemacht. Eine von den befragten Architektinnen beschreibt die Konfiguration als ‚Architekturbauernhof‘ (Architektin 29 S.21).

ZUSAMMENHANG MIT DEM STÄDTEBAULICHEN KONTEXT

Was klar gemacht wird, ist dass die Kombination von Arbeiten und Familie für die meisten Befragten extrem reduzierte Freizeit bedeutet. Der Alltag ist hauptsächlich durch die Arbeitszeit und die Familienzeit definiert. Dementsprechend wird von vielen Befragten die Stadt genutzt: Spielplätze, Kindergärten, Schulen, oft im Quartier verankert, sind die wichtigsten Anziehungspunkte. Relevant ist auch die Nutzbarkeit der Stadt für die Kinder selbst: dass Kinder sich allein und selbstständig in der Stadt bewegen können, ist ein wesentlicher Beitrag für den Alltag der Eltern in Sinne der Vereinbarkeit.

Genau aus diesen zwei letzten Beobachtungen ergeben sich zwei wichtige Hinweise in Bezug auf das Zusammenspiel zwischen räumlichen Konfigurationen und Vereinbarkeit. Zum einen geht es um das Potential von Gebäuden oder städtebaulichen Konzepten, wo je nach Bedarf gearbeitet und gewohnt werden kann, im Sinne Mischnutzungen in unterschiedlichen Maßstäben, statt monofunktionalen Zonierungen. Zum anderen wird auf die Relevanz der ‚Kindertauglichkeit‘ einer Stadt hingewiesen: es geht um Plätze, aber auch um Wege und Mobilitätskonzepte, die auch die Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen.

home office



- **Arbeitszeiten, Distanzen, Alltagsorganisation**

Die befragten Architektinnen haben ihren Arbeitsplatz zu Hause. Die Wochenarbeitszeiten betragen zwischen 30 und 45 Stunden; im Mittel sind es 35 Wochenstunden. Die tägliche Wege umfassen, aufgrund der räumlichen Einheit von Wohnen und Arbeiten, ausschließlich Distanzen zu KIGA/ Schule der Kinder im Ausmass von 0 (Stadt) -14 (am Land) km. Die dafür aufgewendete Zeit beträgt zwischen 0 (Stadt) und 2 (am Land) Stunden, im Durchschnitt sind es täglich 22 Minuten. Diese Wege werden zu Fuß (Architektin 5, 32) bzw mit dem Auto (Architektin 22) zurückgelegt.

- **Räumliche und zeitliche Arbeitsbedingungen**

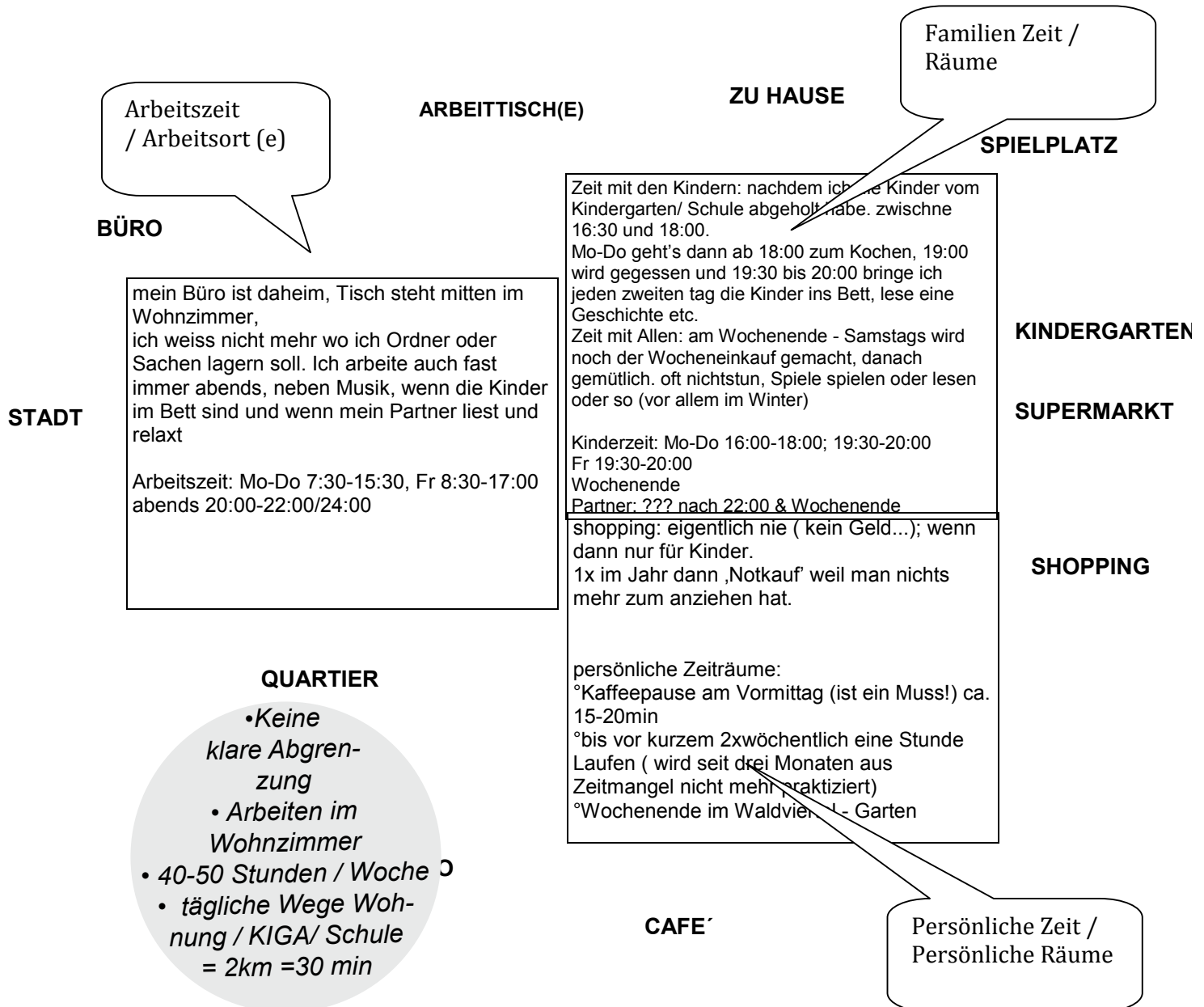
Durch die Einheit von Wohnen und Arbeiten gibt es keine bis wenig klare räumliche und zeitliche Grenzen zwischen Beruf und Privatem. Die Interviewten arbeiten meist, wenn die Kinder außer Haus sind und schlafen, je nach Alter und Arbeitsräumlichkeiten in der Wohnung auch in deren Anwesenheit. Architektin 5: das „Büro“ daheim ist ein Tisch mitten im Wohnzimmer, es findet ständiges Arbeiten während Abwesenheit und Schlafen der Kinder statt. Architektin 6: der Arbeitsbereich befindet sich im Wohnzimmer, bis auf Mittagspause findet fast ganztägiges Arbeiten statt. Architektin 32 :der Schreibtisch steht im Wohnzimmer. Architektin 21: es gibt ein eigenes Arbeitszimmer in der Wohnung. Architektin 22: es gibt ein eigenes großes abschließbares Arbeitszimmer im Obergeschoss des Hauses.

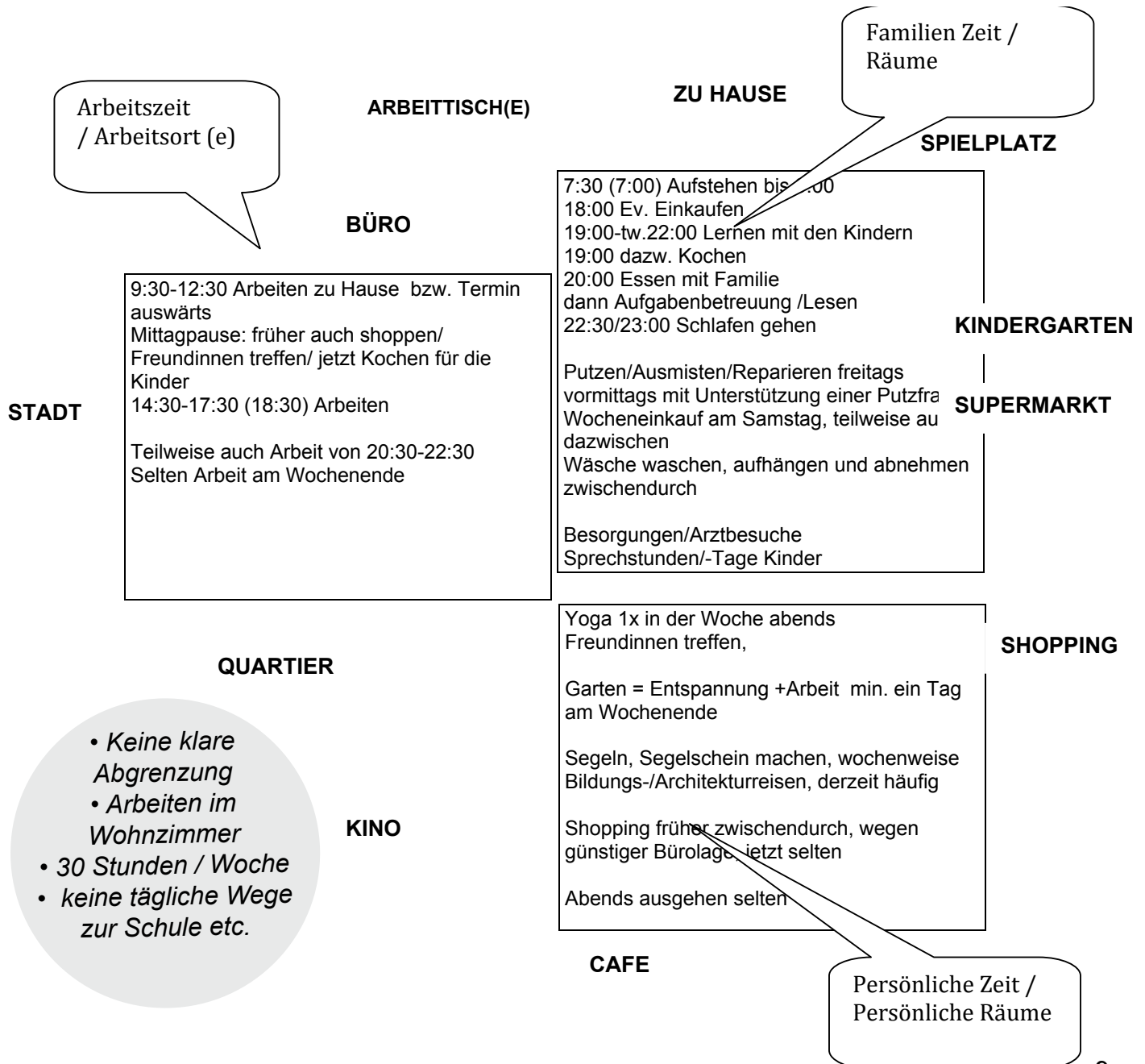
- **Einfluss auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Positiv zu bewerten sind die nicht vorhandenen Arbeitswege, die zeitliche Flexibilität und Arbeitseinstellung und Nähe zu Kindern. Mit deren zunehmendem Alter auch ist besseres Arbeiten möglich. Als negativ wird angeführt wenig beruflicher Austausch, wenig hinauskommen, man arbeitet auch abends noch öfter, Störung durch Familienmitglieder, weniger konzentriertes Arbeiten, mehr vermischen mit anderen Haushalts Tätigkeiten.

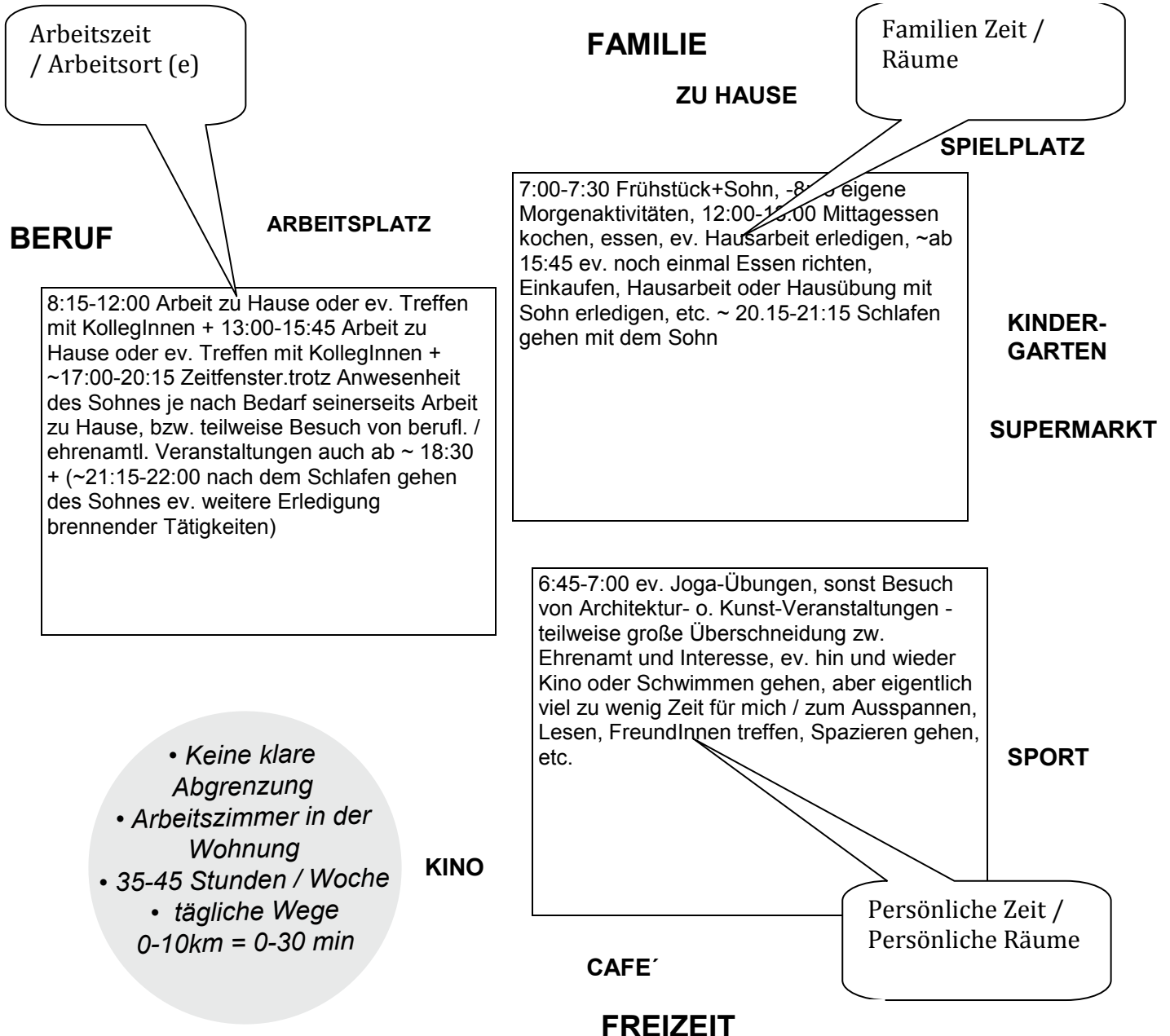
- **FAZIT**

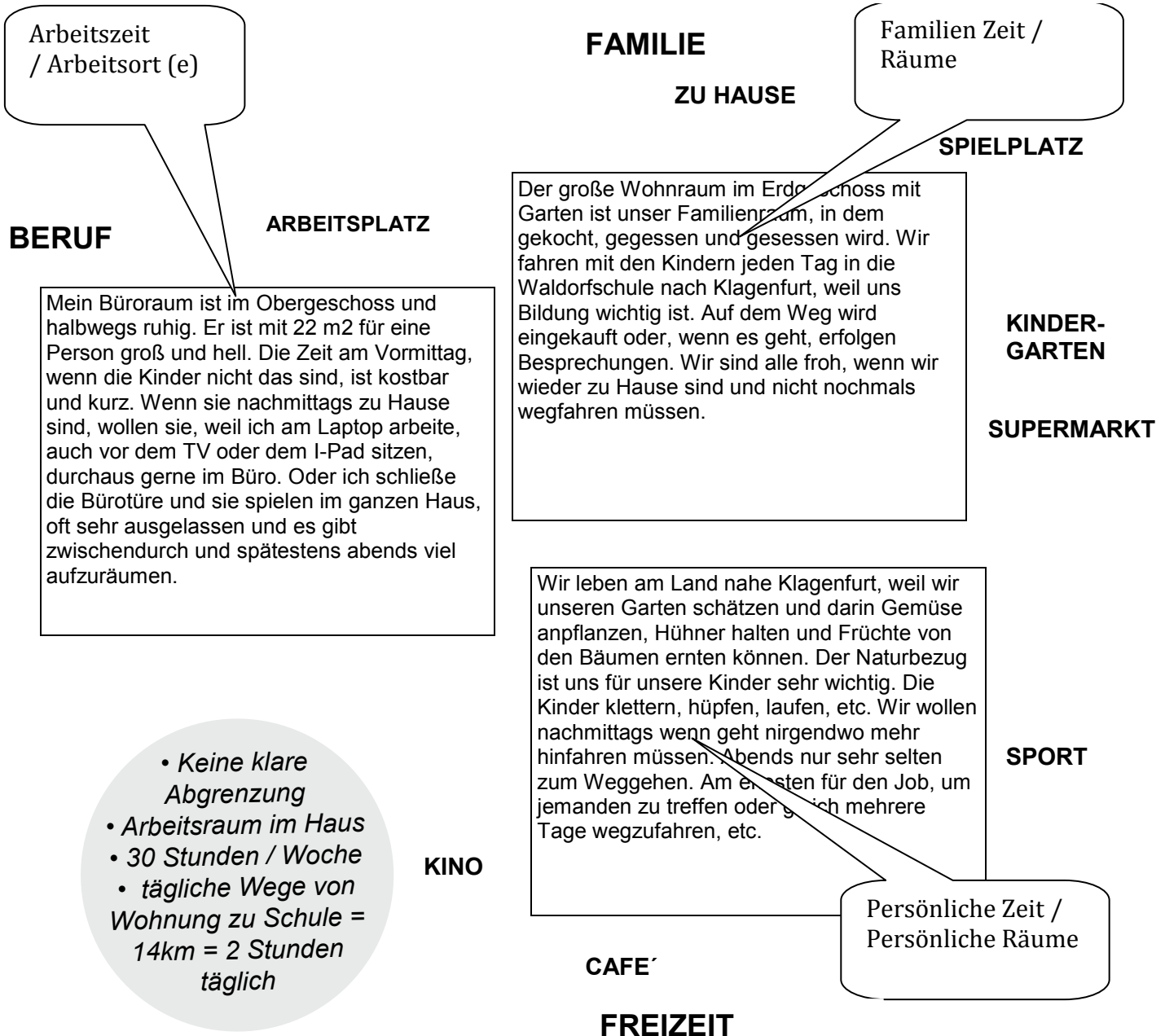
Keine erforderlichen Wege zum Arbeitsplatz, kurze Wege zu Kinderbetreuung / Schule (vor allem in der Stadt) ermöglichen mehr Arbeitszeit. Reines, ununterbrochenes Arbeiten zu Hause ist problematisch, weil man Haushaltstätigkeiten oft mit Arbeit vermischt und der Austausch mit Kollegen schlecht stattfindet. Separate Arbeitsräume in Wohnung / Haus besser geeignet für konzentriertes Arbeiten.

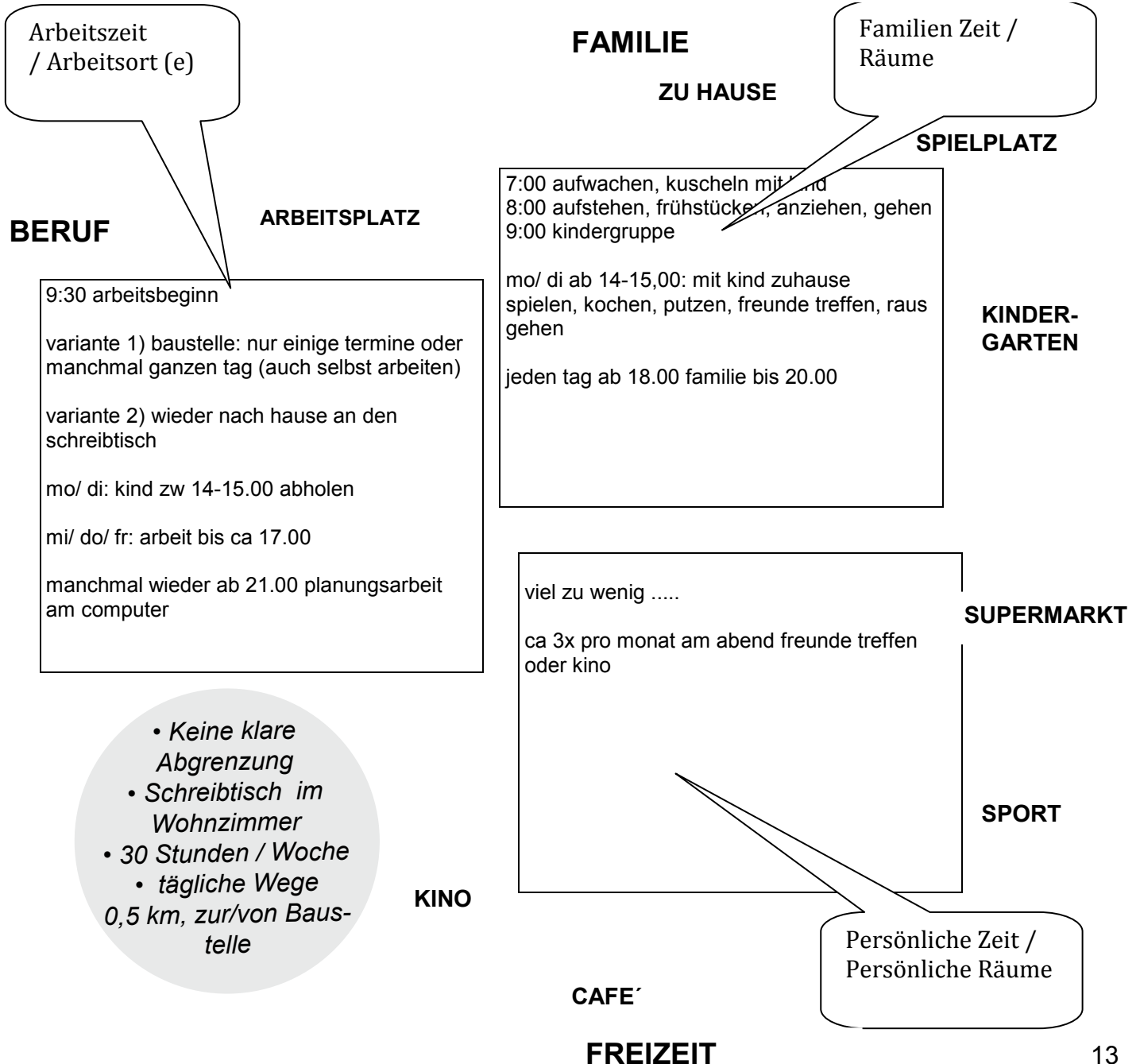






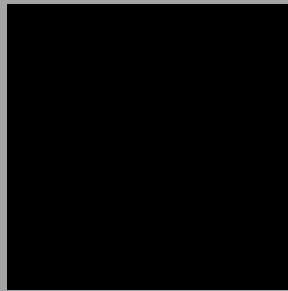








arbeiten neben wohnen



- **Arbeitszeiten, Distanzen, Alltagsorganisation**

Die Arbeitsräumlichkeiten der befragten Architektinnen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Wohnung. Die Wochenarbeitszeiten der Befragten betragen zwischen 30 und 50 Stunden, im Mittel sind es 38 Wochenstunden. Die täglichen Wege umfassen fast ausschließlich die Distanz zu KIGA/ Schule der Kinder, die zwischen 0-1km betragen, wofür 0-30 Minuten (im Schnitt 11 Minuten) aufgewendet werden.

- **Räumliche und zeitliche Arbeitsbedingungen**

Aufgrund der räumlichen Nähe von Wohnung und Arbeiten, aber räumlicher Trennung, ergeben sich fließende bis klare Grenzen zwischen Beruf und Familie. Architektin 29: „Das Büro ist gleich neben der Wohnung. Unser Leben funktioniert wie auf einem Architekturbauernhof. Es ist immer jemand da, wenn die Kinder nach Hause kommen.“ Architektin 17: „Mittags geht, wer Lust hat, in die Wohnung zum Kochen, Essen und für Mittagsschlaf. Der tägliche Mittagsschlaf ist ein unglaublicher Luxus, den man nur mit Nähe von Wohnung und Büro haben kann.“

- **Einfluss auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

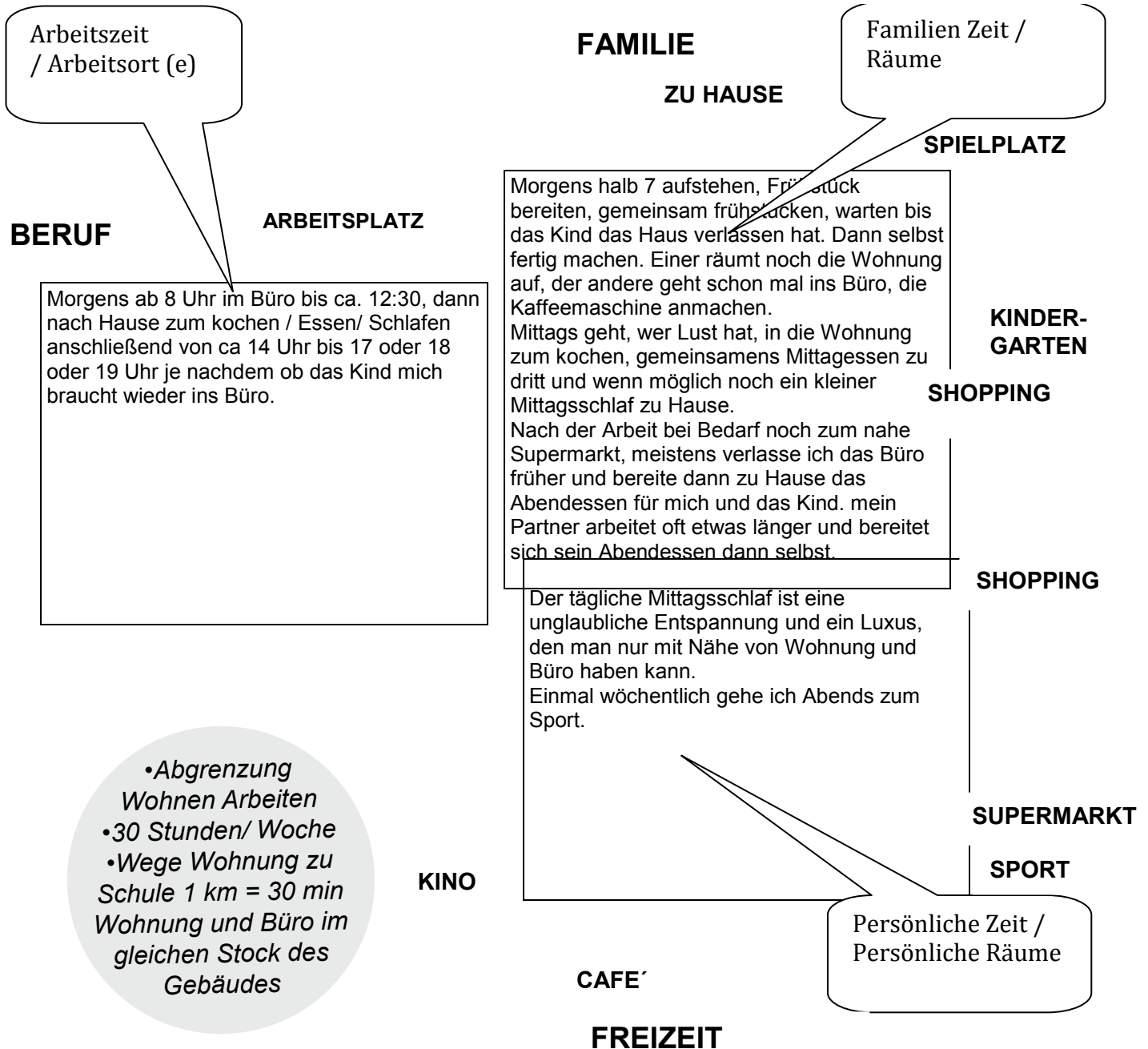
Positiv werden die kaum bis kurzen Arbeitswege, die zeitliche Flexibilität und die größtenteils räumliche und zeitliche Abgrenzung, die eine Frage der individuellen Handhabung von Familie und Beruf ist, bewertet.

- **FAZIT**

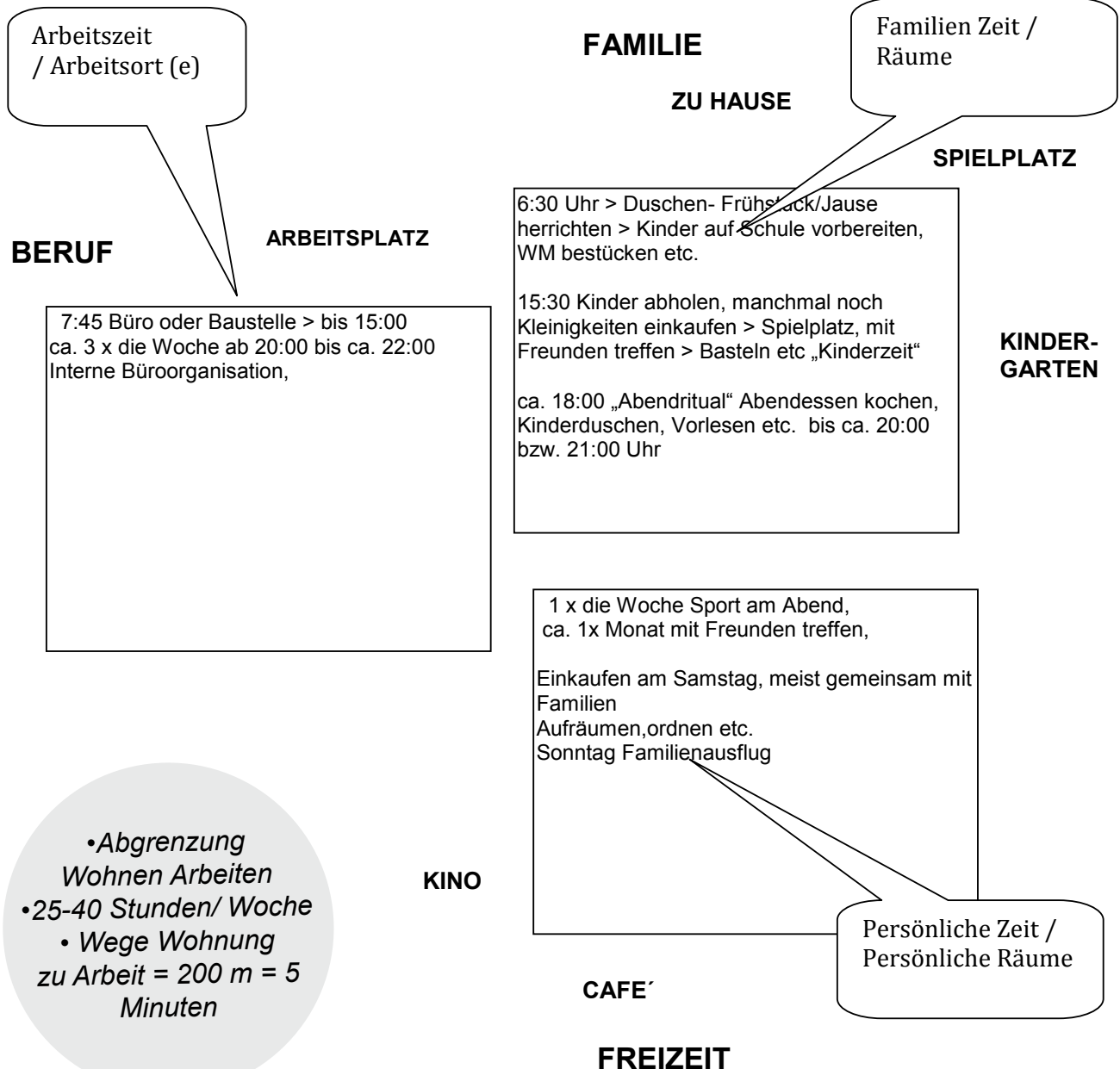
Es scheint eine ideale Raum Zeit Konstellation für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sein, räumlich und zeitliche Abgrenzung ist gut möglich. Wie sehr Beruf und Familie ineinander fließen, kann individuell gehandhabt werden. Die täglichen Wege sind kurz, zu Mittag kann die Wohnung für Essen und Schlafen genutzt werden. Die Kinder sind, wenn sie größer sind, in der Nähe, ohne ständig Betreuung zu brauchen. Die zeitliche Nähe erlaubt einen schnelleren Rollenwechsel zwischen Beruflichem und Privatem und erleichtert auch die elterliche Rollenaufteilung.

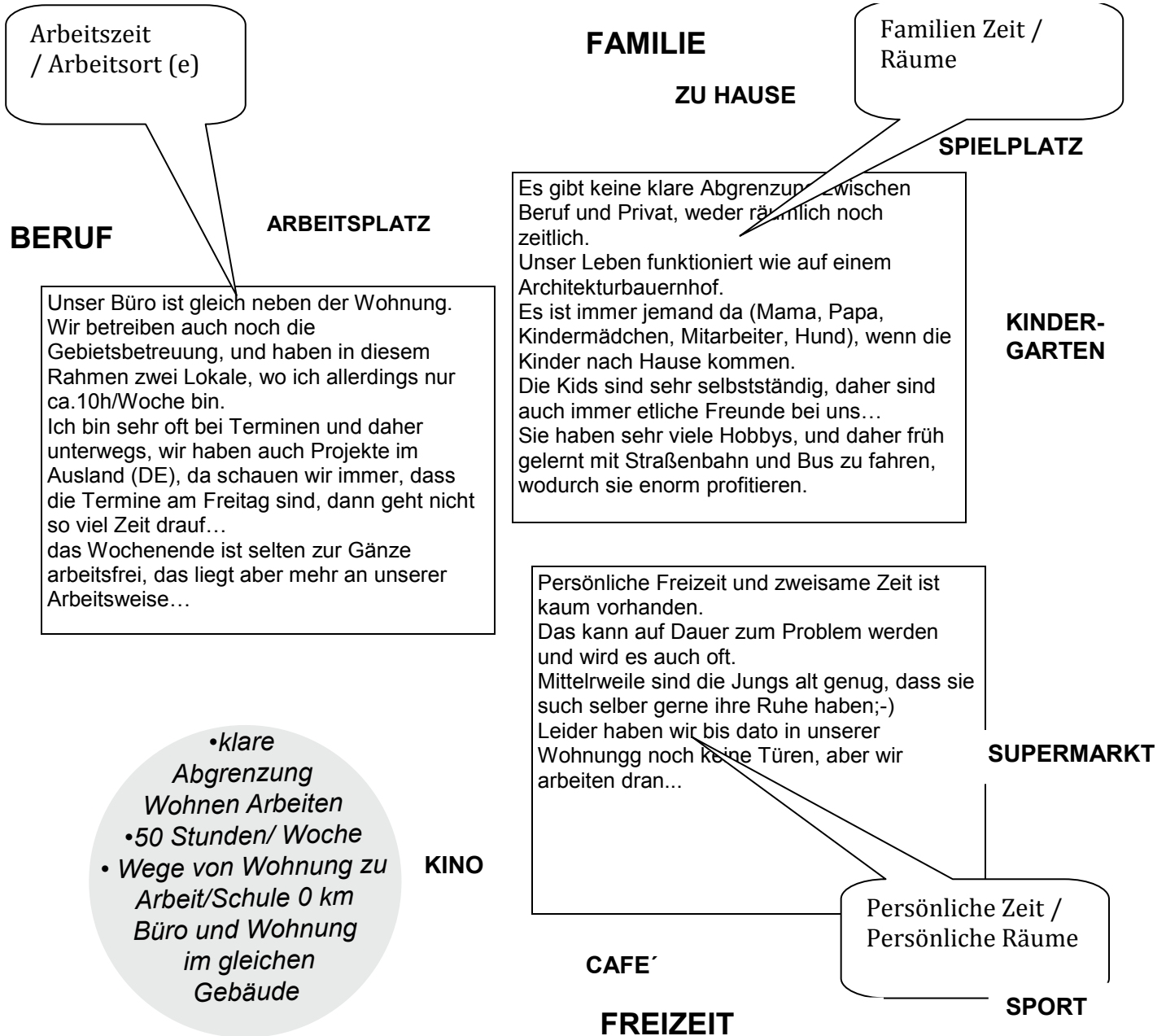


arbeiten neben wohnen: architektin 17



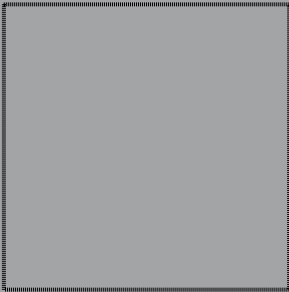
arbeiten neben wohnen: architektin 18







arbeiten und wohnen
getrennt



- **Arbeitszeiten, Distanzen, Alltagsorganisation**

Die befragten Architektinnen haben ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohnumgebung. Die Wochenarbeitszeiten der Befragten bewegen sich zwischen 30 und 47 Stunden, im Mittel sind es 33 Wochenstunden. Die täglichen Wege umfassen Arbeitsweg und Weg zu KIGA/ Schule der Kinder und betragen zwischen 1 und 15 km (im Durchschnitt 6 km). Dafür werden zwischen 20 und 60 Minuten aufgewendet (im Durchschnitt 35 Minuten). Die Wege werden sowohl zu Fuß (Architektin 11, Architektin 26, Architektin 27), mit Fahrrad (Architektin 4, 31, 19, 26) wie auch öffentlich (Architektin 29, 20, 28) zurückgelegt.

- **Räumliche und zeitliche Arbeitsbedingungen**

Es gibt klare Grenzen von Wohnen und Arbeiten, aufgrund der räumlichen Entfernung von Wohnung und Büro. Bei vielen Befragten liegen Schulen und Kindergarten in der Wohnumgebung und /oder am Weg ins Büro, die Wege lassen sich so kombinieren.

- **Einfluss auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Die klare Abgrenzung zwischen Wohnen und Arbeiten, klar definierte Arbeitszeiten werden als positiv bewertet. Die Arbeitswege werden nicht als negativ empfunden.

- **FAZIT**

Im Durchschnitt haben die Befragten weniger Arbeitszeit als bei Modell Typ 1 und 2. Die Arbeitszeiten werden hier öfter geblockt und in langen und kurzen Arbeitstage organisiert. Architekt 10: Mo-Mi 8-19 Uhr, Do+Fr 8-14 Uhr / Architektin 20: 1xWoche 8:20-17:30, sonst 8:20 bis ca. 15Uhr / Architektin 11: 3 mal pro Woche ganztags, 2mal pro Woche 9-14 Uhr / Architektin 28: 2mal pro Woche ganztags bis 19:00, 2 Tage bis 16:00.

Trotz Trennung Beruf privat wird auch hier teilweise Arbeit von Hause gemacht: Architektin 27: 15-19 Uhr während der Kinderbetreuung: Bearbeitung von emails, einfachere Büroarbeit. Architektin 28 zu Hause auch emails und Anrufe. Grundsätzlich findet eine klarere Strukturierung der Zeiteinteilung im Alltag statt.

arbeiten und wohnen getrennt: architektin 3

BÜRO

Arbeitszeit / Arbeitsort (e)

ARBEITISCH(E)

ZU HAUSE

Familien Zeit / Räume

SPIELPLATZ

PARK

am Nachmittag

28 h pro Woche davon 10 außerhalb vom Büro ('Baustelle' uol. Besprechungen)

KINDERGARTEN

QUARTIER

SUPERMARKT

STADT

KINO / THEATER
1 x / Monat

CAFE / SPORT
2 / Woche
1 / Woche

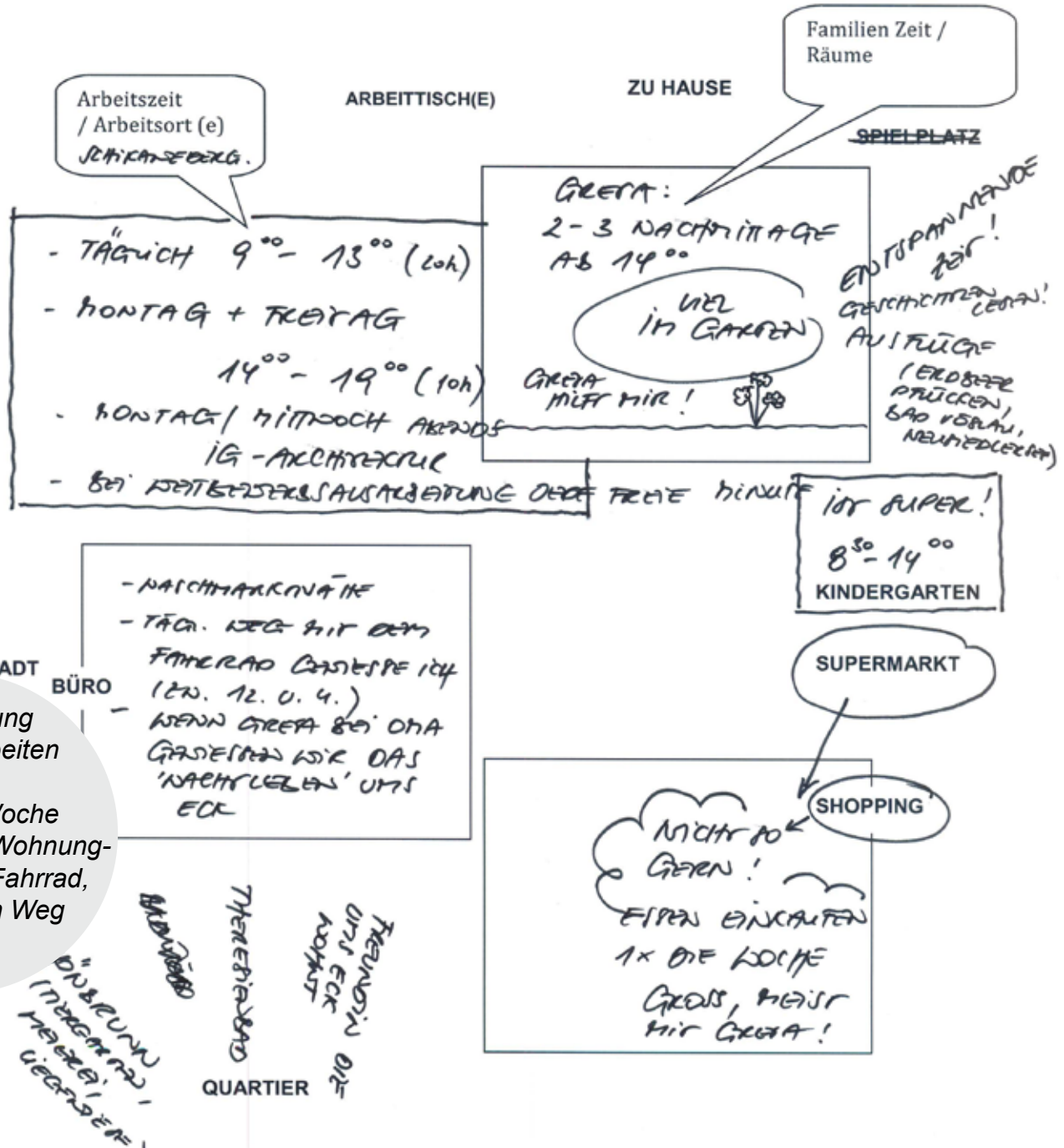
Persönlich
Persönliche Räume

online hpts. für Familie
ca. 2h / Woche

SHOPPING

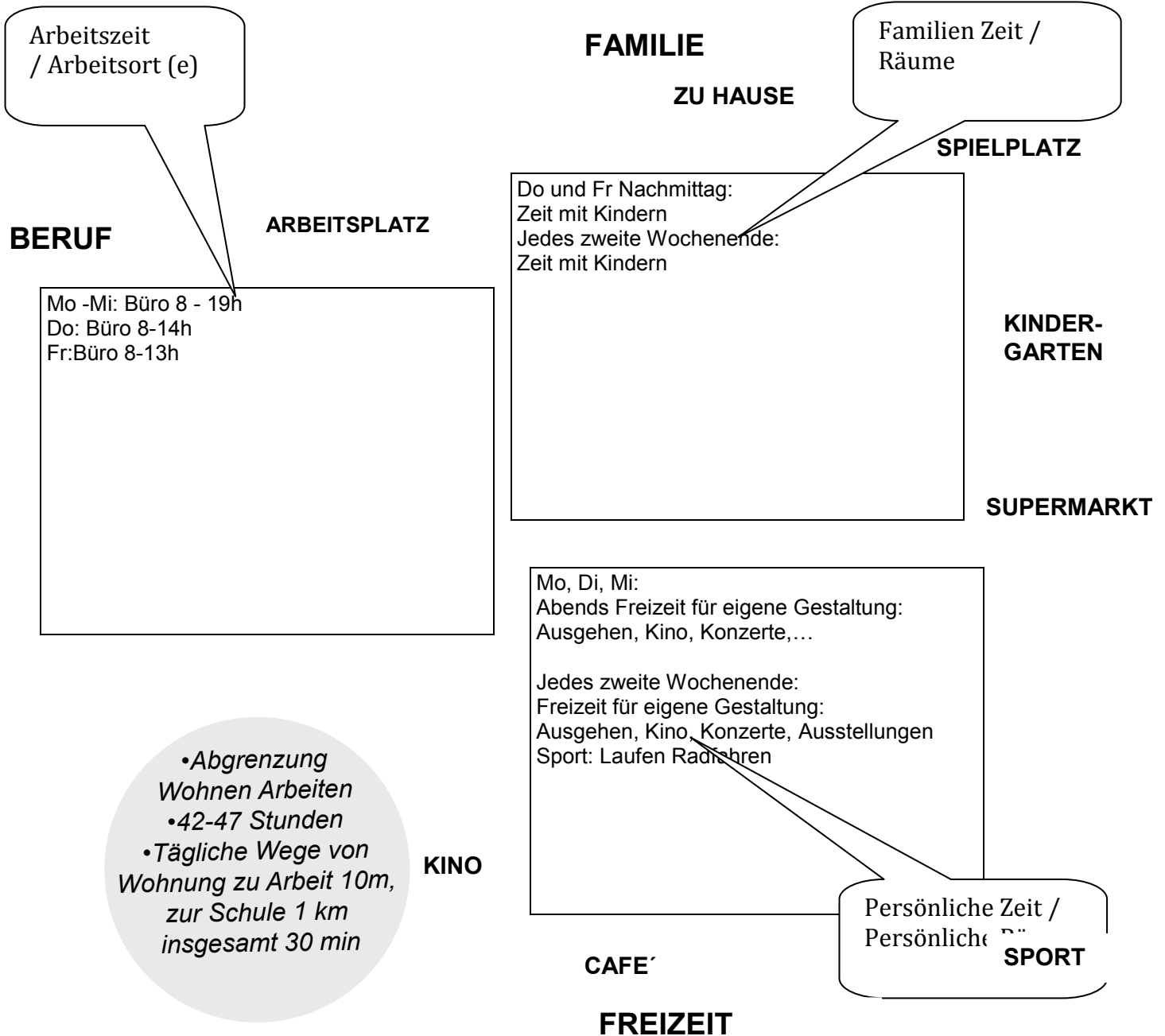
- Abgrenzung Wohnen Arbeiten
- 28 Stunden / Woche
- tägliche Wege Wohnung- Arbeit min Fahrrad 8 km und zur KIGA 1 km = 75 min

arbeiten und wohnen getrennt: architektin 4

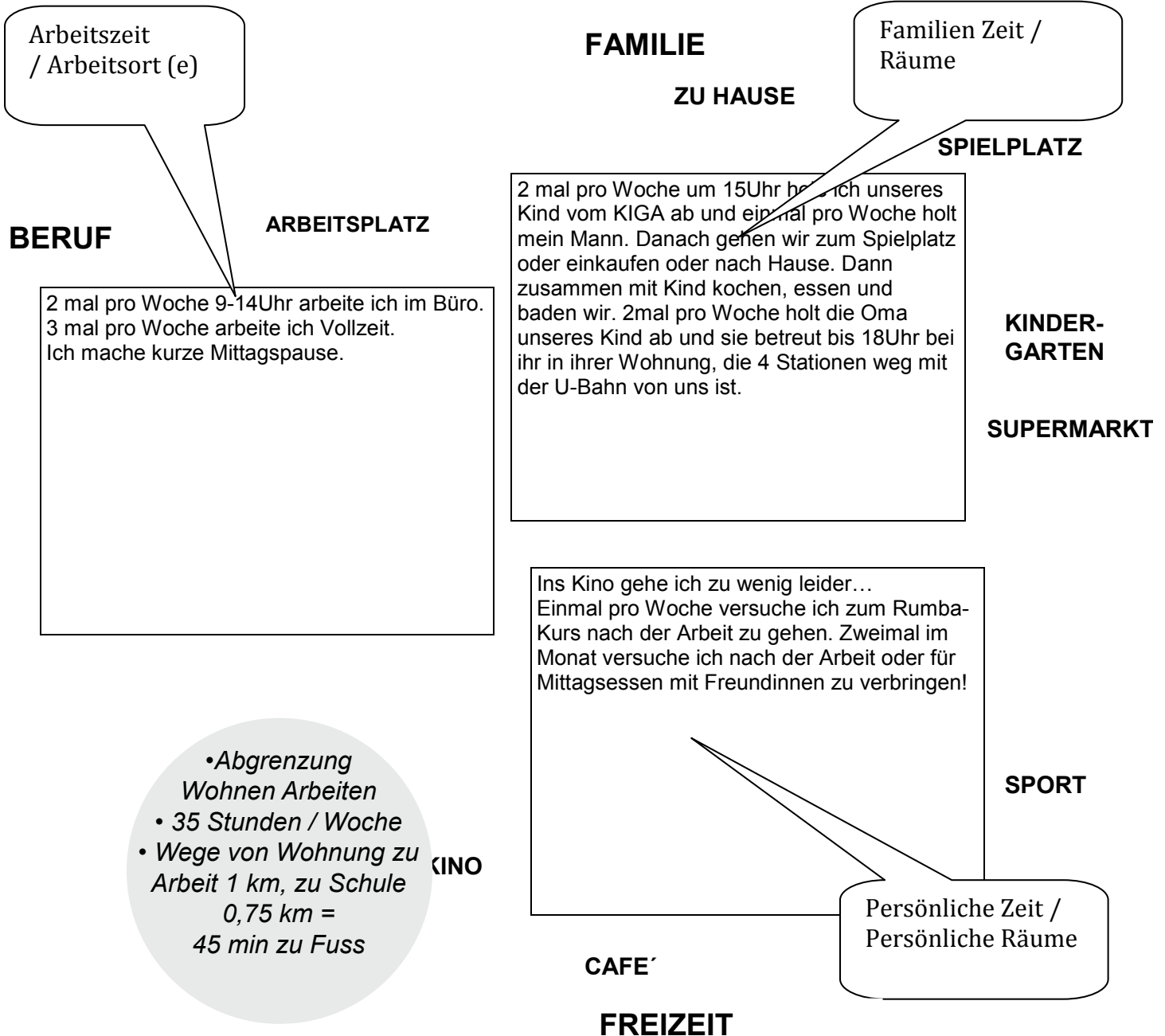


- Abgrenzung Wohnen Arbeiten
- 30-35 Stunden / Woche
- tägliche Wege Wohnung- Arbeit 40 min Fahrrad, Kiga liegt am Weg

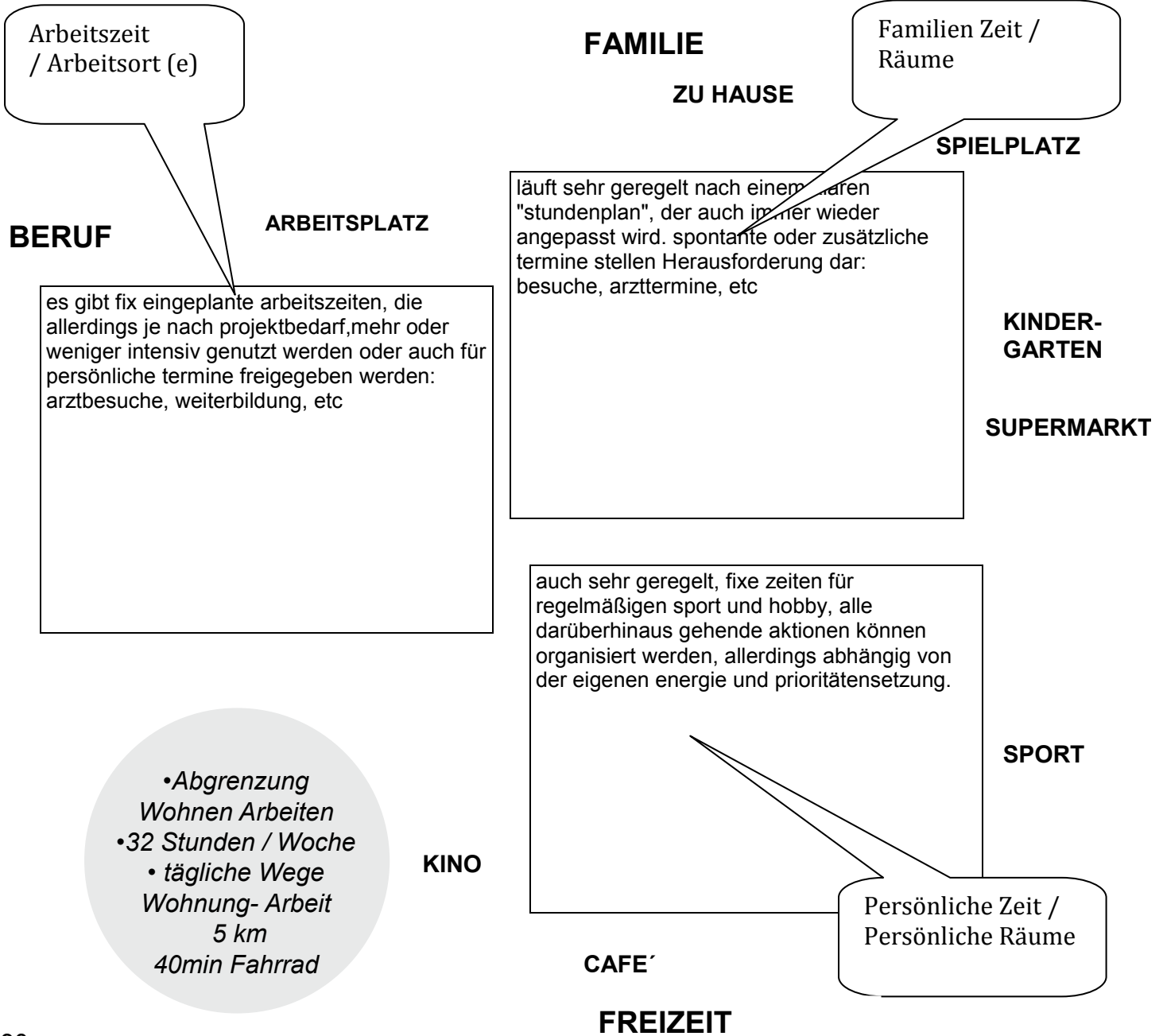
arbeiten und wohnen getrennt: architekt 10



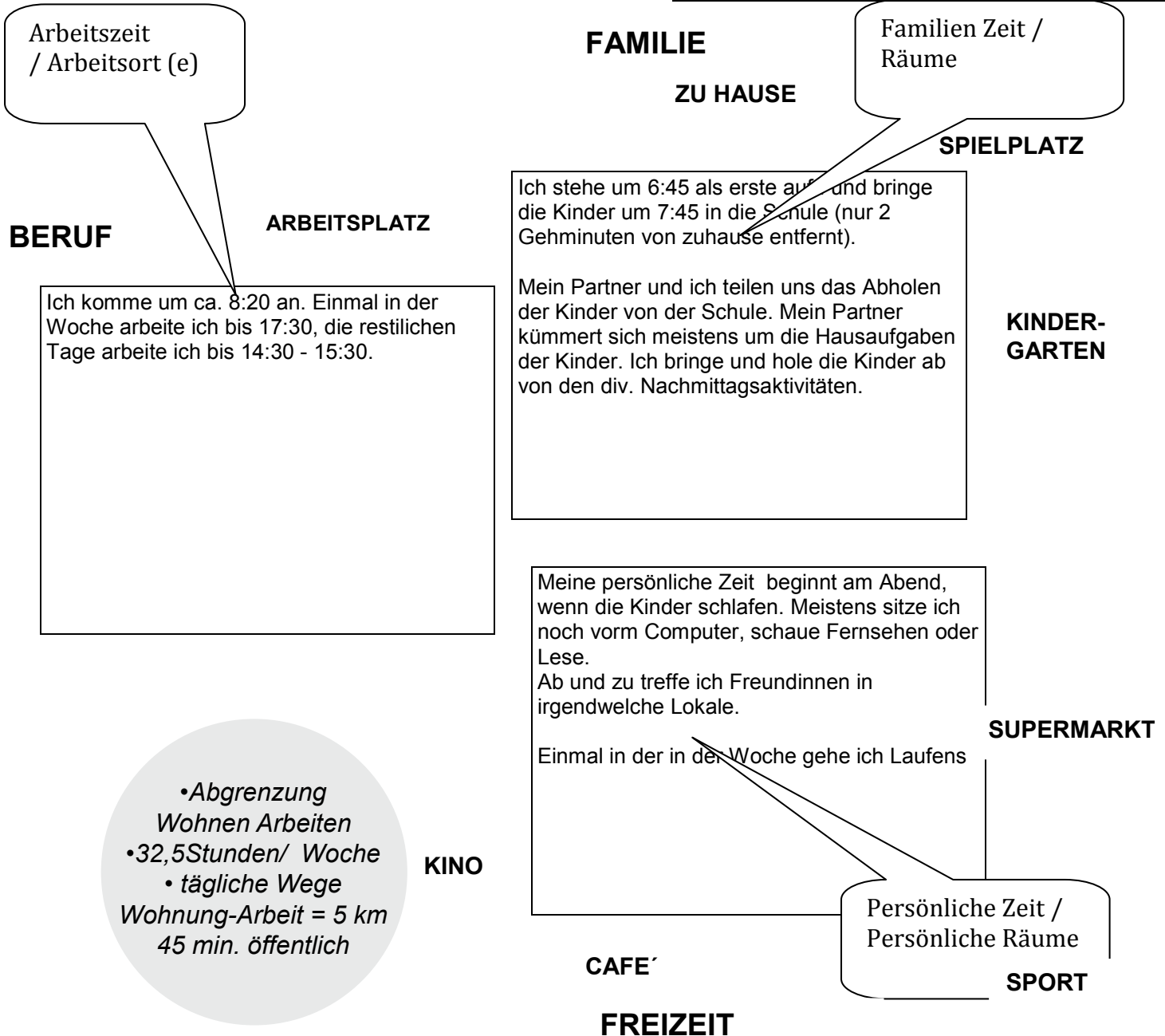
arbeiten und wohnen getrennt: architektin 11



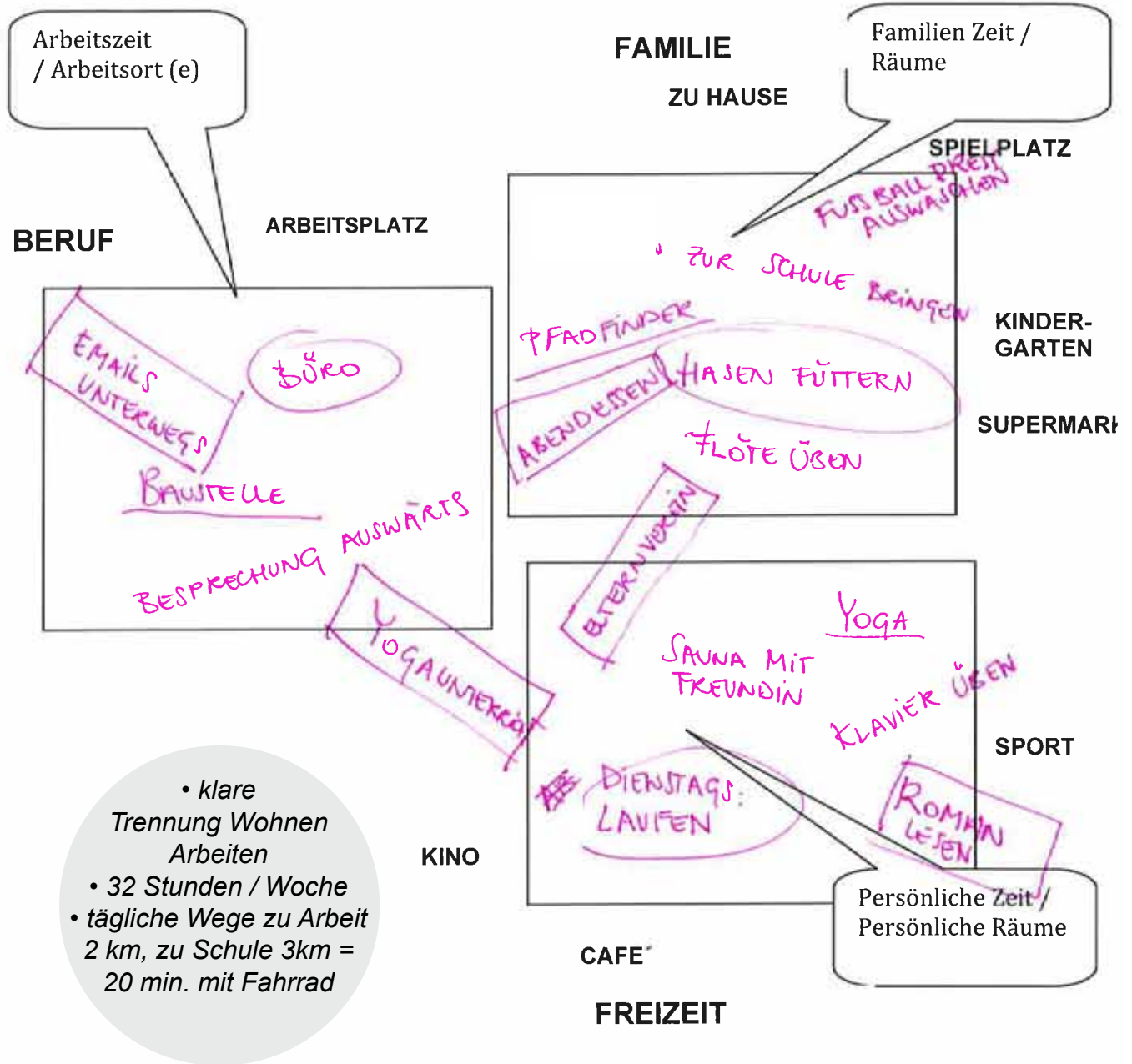
arbeiten und wohnen getrennt: architektin 19



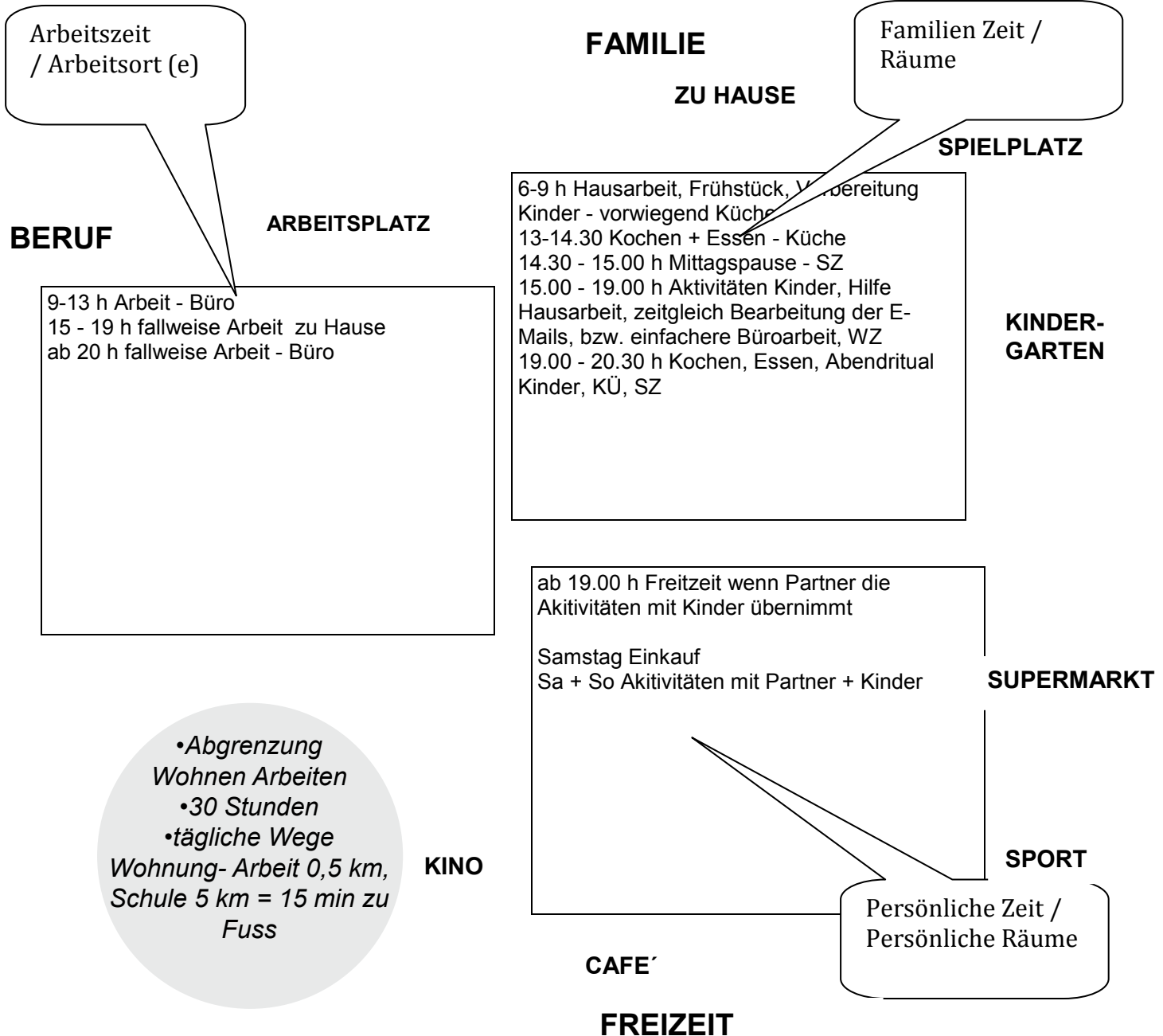
arbeiten und wohnen getrennt: architektin 20



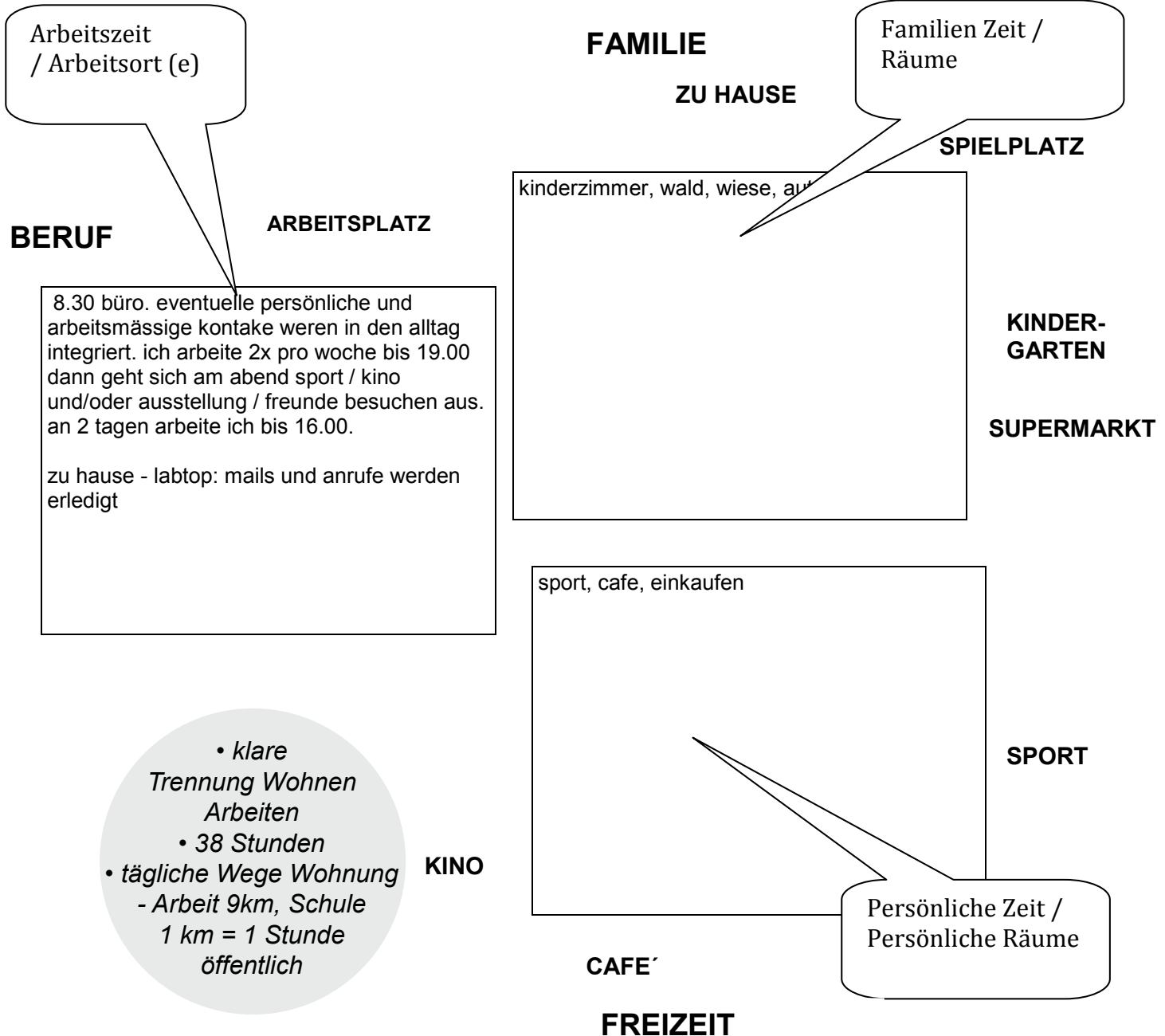
arbeiten und wohnen getrennt: architektin 26



arbeiten und wohnen getrennt: architektin 27

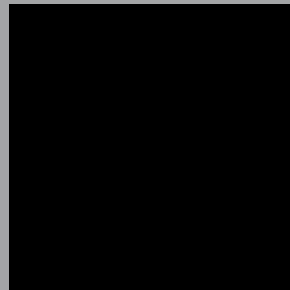
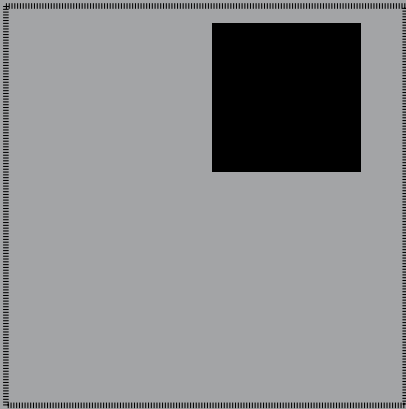


arbeiten und wohnen getrennt: architektin 28





mischtypologien



- **Arbeitszeiten, Distanzen, Alltagsorganisation**

Die befragten Architektinnen haben mehrere Arbeitsorte, beispielsweise einen fixen, räumlich getrennten Teilzeit-Arbeitsplatz und arbeiten auch zu Hause. Die Wochenarbeitszeiten der Befragten betragen zwischen 30 und 55 Stunden, im Mittel sind es 36 Wochenstunden. Die täglichen Wege umfassen sowohl die Distanz zu Büro, wie auch die Wege zu und von KIGA/ Schule und betragen zwischen 0,5 und 4 km, im Durchschnitt sind es 3,6 km. Dafür benötigen die Befragten zwischen 20 und 60 min, im Durchschnitt 42 Minuten. Die Wege werden sowohl zu Fuß (Architektin 16), wie auch öffentlich (Architektin 2,33,24) zurückgelegt.

- **Räumliche und zeitliche Arbeitsbedingungen**

Zwischen Wohnen und Arbeiten gibt es unterschiedlich klare Grenzen aufgrund der Arbeit sowohl in Büroräumlichkeiten, wie auch in Wohnung. Die Arbeit erfolgt mehrheitlich auswärts im Büro, jedoch bis hin zur Hälfte der Arbeitszeit zu Hause:

Architektin 2: 25 Arbeitsstunden Büro versus 15 Arbeitsstunden zu Hause;

Architektin 16: 50 Arbeitsstunden an unterschiedlichen Arbeitsorten (Büro, Universität, zu Hause, bei Auftraggeber);

Architektin 24: 16 Arbeitsstunden Büro versus 18 Arbeitsstunden zu Hause;

Architektin 33: 25 Arbeitsstunden Büro versus 5 Arbeitsstunden zu Hause.

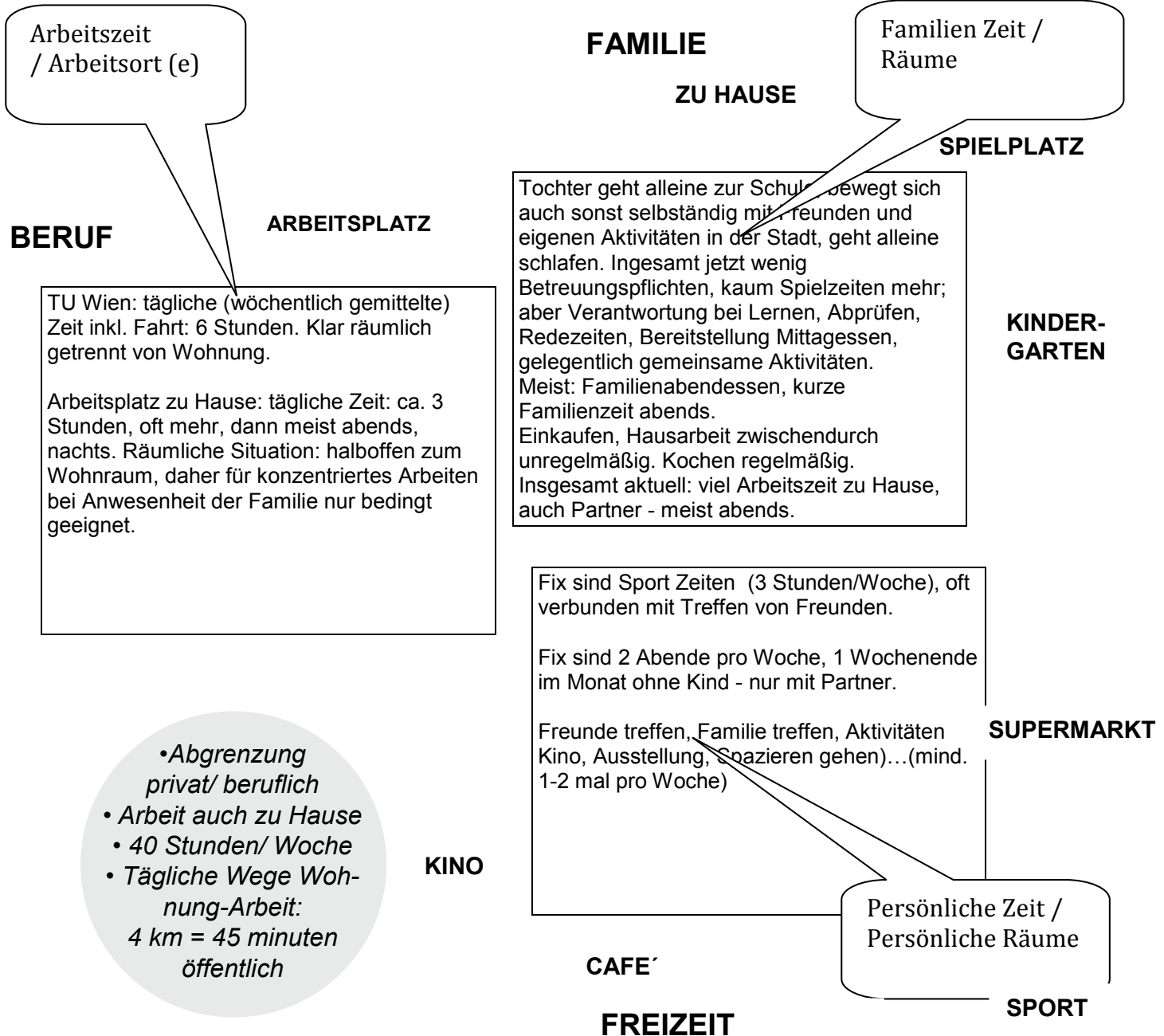
- **Einfluss auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Positiv wird die Möglichkeit des Arbeitens an verschiedenen Orten gesehen, das abgegrenzte Arbeiten am Arbeitsplatz plus das flexible Arbeiten zu Hause.

- **FAZIT**

Trotz höchster Weg Zeit ist die wöchentliche Arbeitszeit im Vergleich zu den anderen Modell Typen sehr hoch.





FAMILIE

ZU HAUSE

Familien Zeit /
Räume

SPIELPLATZ

Familienleben findet fast ausschließlich zu Hause statt, da für gemeinsame Ausflüge oder Urlaube wenig Zeit bleibt. Ab Anfang März besucht unsere Tochter einen Kindergarten; wir haben uns hier bewusst für einen Kindergarten entschieden, der keine Elternmitarbeit einfordert.

**KINDER-
GARTEN**

SUPERMARKT

Die persönliche Freizeit vermengt sich derzeit stark mit der beruflichen und findet entweder mit der Familie oder in Form gemeinsamer Lokalbesuche mit ArbeitskollegInnen statt. Zeit für mich alleine - ein paar Stunden ohne produktive Tätigkeit - habe ich derzeit kaum.

SPORT

Persönliche Zeit /
Persönliche Räume

CAFE

FREIZEIT

Arbeitszeit
/ Arbeitsort (e)

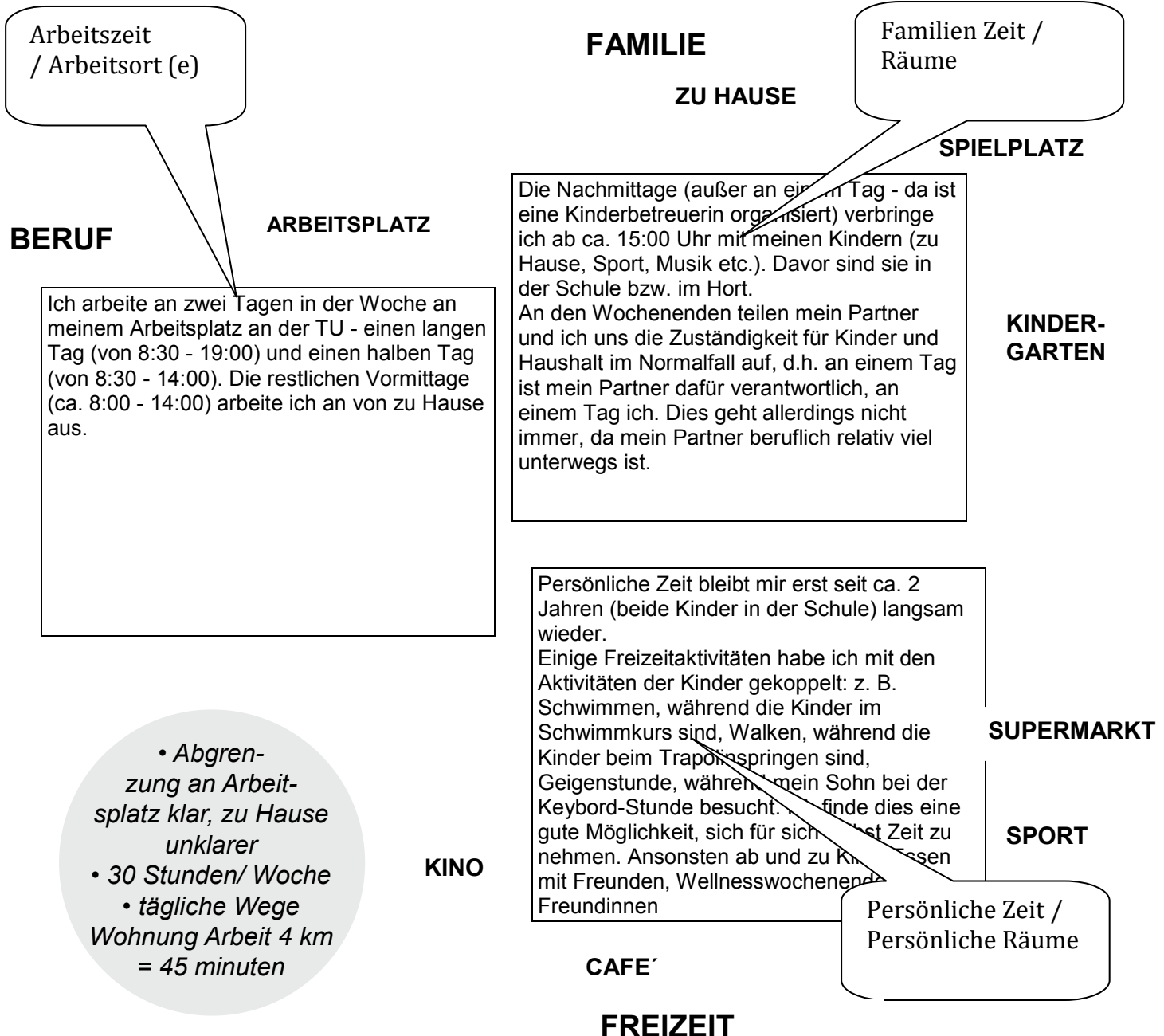
BERUF

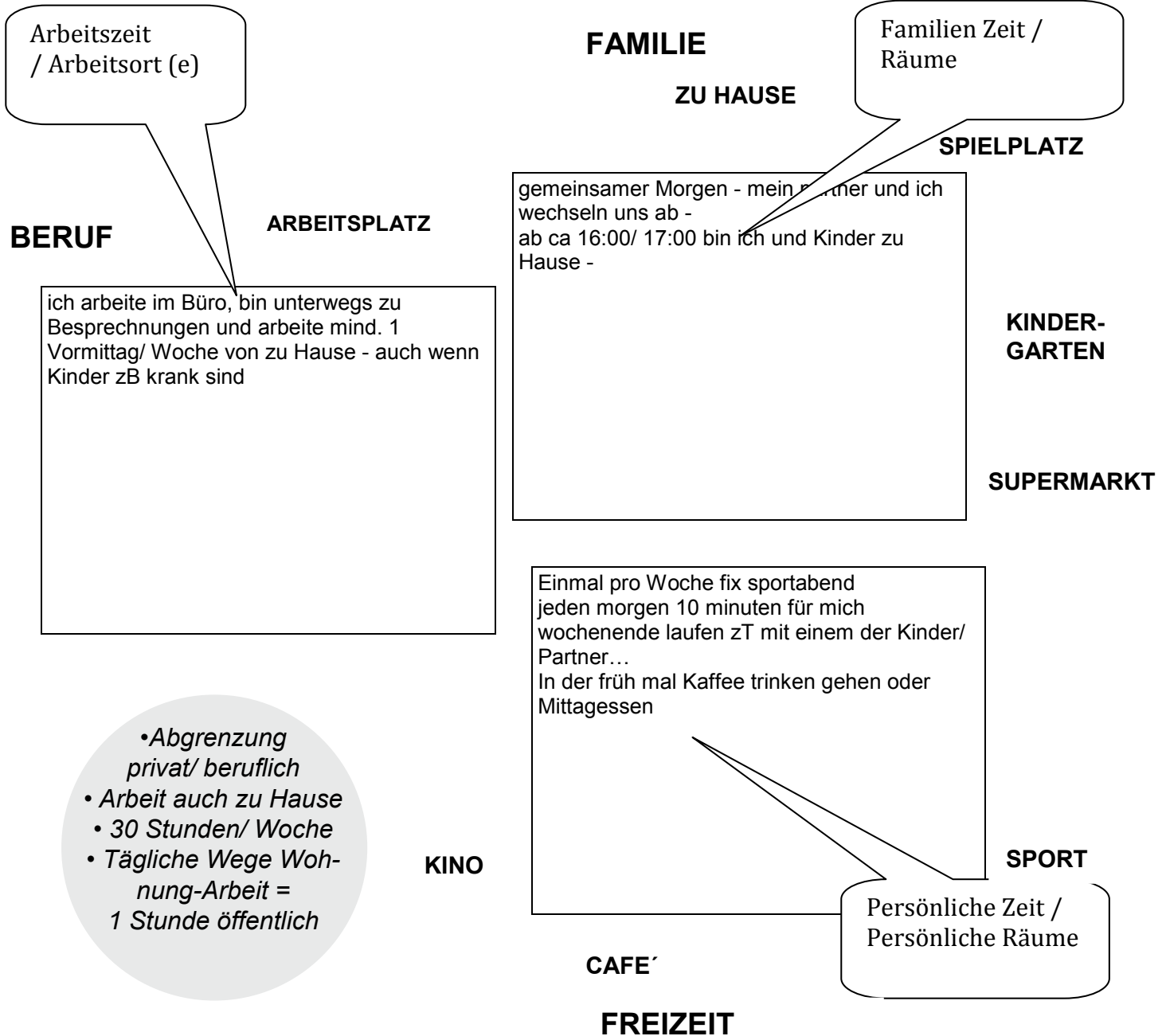
ARBEITSPLATZ

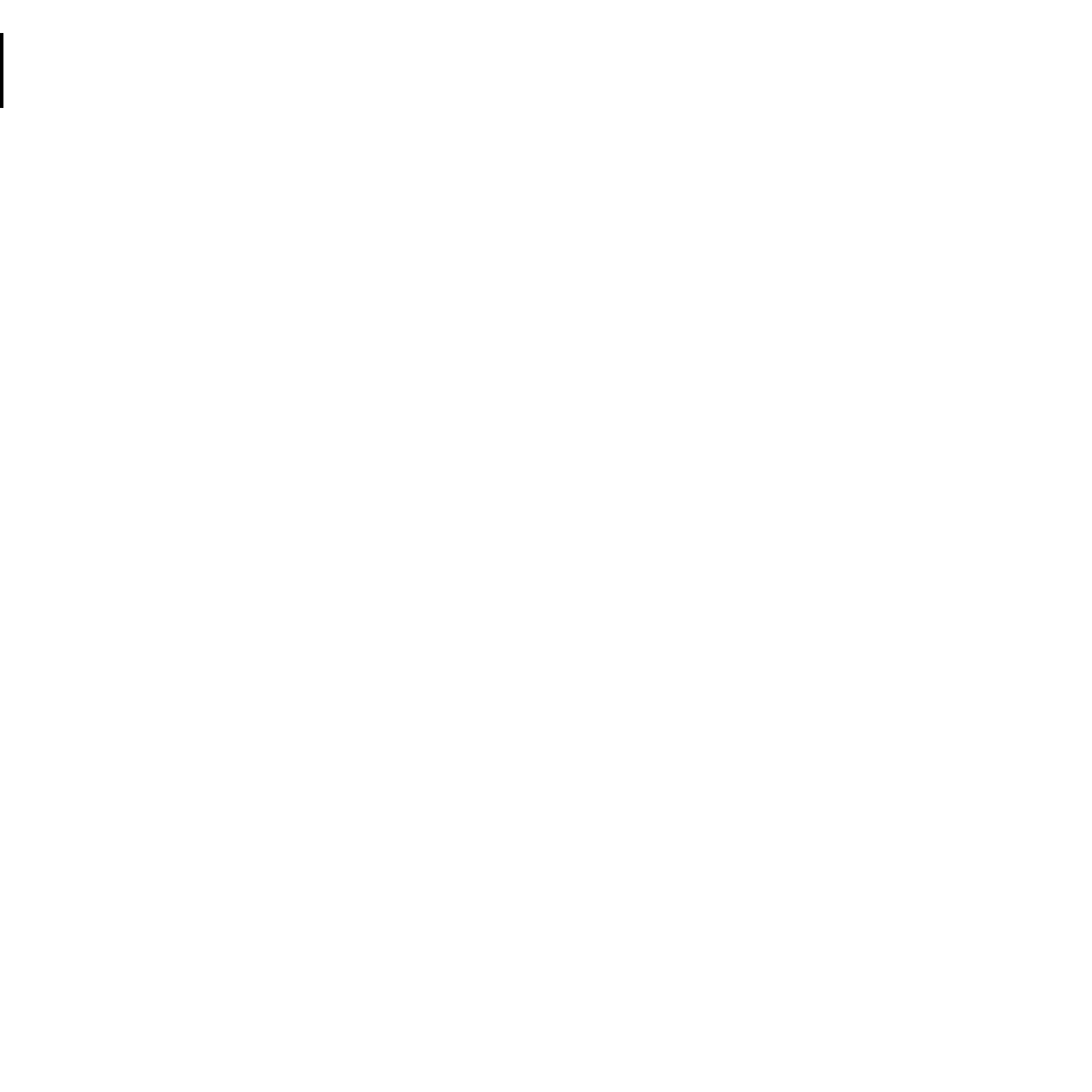
Da meine Tätigkeiten zur Zeit sehr unterschiedlich sind, ist auch die Arbeit auf mehrerer Orte aufgeteilt (Büro, zu Hause, Universität, tw. ÖBB). Die Arbeitszeiten sind überdurchschnittlich hoch, und es gibt keine geregelten Arbeitszeiten. Jeder Tag gestaltet sich anders.

- *Tätigkeit in Co-working space und von zu Hause mit Partnerin*
- *55 Stunden/ Woche*
- *tägliche Wege Wohnung-Arbeit 1,5 km = 20 min. zu Fuss*

KINO







Projektförderung durch das
Margarete Schütte- Lihotzky Stipendium 2014

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

KUNST